

## Die Bergstiefel.

Ein Paar Grobgenagelte sind ganz etwas anderes als gewöhnliche Stiefel. Sie werden schon nach einigen Bergfahrten zu trauten Genossen, die vieles zu erzählen wissen und Erinnerungen an manche harte Arbeit, aber auch an manche glückliche Stunde wachrufen. Außer der Leistungsfähigkeit des Körpers gibt es gar nichts, was zum Gelingen und zum Genuß der Wanderungen in den Bergen so notwendig ist als ein Paar guter, treuer Bergstiefel, auf die man sich verlassen kann, die dem Tritt Sicherheit geben, keine Feuchtigkeit durchlassen und den Fuß auch bei vielstündigen Wanderungen nicht wunddrücken. Solche Stiefel sind für jeden, der die Berge liebt, ein unschätzbares Gut, und wenn sie nach vielen Jahren und ungezählten Reparaturen endlich dienstuntauglich werden, dann trennt sich ihr Besitzer nur wehmüttsvollen Herzens von ihnen. Und wenn er mit den neuen Stiefel auch noch so zufrieden ist, er denkt doch immer wieder voll stiller Traurigkeit an die alten zurück, denn diese waren doch besser. Zu ihnen hat er sich gefühlt wie in Hausschuhen. Jetzt hat sich dieser ideelle Wert guter Bergstiefel noch wesentlich erhöht; sie sind ein unbezahlbares Gut geworden. Denn wirklich gute, ehrliche Bergstiefel sind jetzt überhaupt nicht zu haben. Wenn sie auch fünfmal soviel kosten als in den verflossenen glücklichen Zeiten des Friedens, so sind sie doch nicht den zehnten Teil wert. Es gibt eben kein ordentliches Leder mehr, die Sohlen sind weich wie Butter, und die Nägel lösen sich aus ihnen, wenn man bloß erst einige Male kräftig auf einen Felskloß hingetreten hat. Mit Bangen sieht es deshalb jeder, wenn seine Bergstiefel defekt werden. Es gibt keine ordentliche Reparatur, und es gibt noch weniger gute neue Stiefel. Mit dem Bergstiefelersatz um hundert Kronen aber ist keinem gedient, der seine Grobgenagelten nicht auf der Eisplanade in Zickl spazierenführen, sondern mit ihrer Hilfe den Rauheiten der Berge trotzen will.